

Tarifverhandlungen werden fortgesetzt

// In der dritten Runde der Tarifverhandlungen zwischen GEW und Goethe-Institut, die am 28. Februar 2018 in Frankfurt stattfand, präsentierte der Vorstand des Goethe-Instituts Zahlen zur wirtschaftlichen Lage der Region D und zur künftigen Personalplanung. Die GEW unterstrich noch einmal, dass die Folgen der Krise nicht alleine auf dem Rücken der Vertragslehrkräfte ausgetragen werden dürften. Die Verhandlungen werden am 24. Mai fortgesetzt. Bis dahin wollen beide Seiten konkrete Lösungsvorschläge ausarbeiten. //

Es ist ein zähes Ringen: Für den Vorstand des Goethe-Instituts gibt es weiterhin keine Alternative zu einer Erhöhung der Lehrdeputate und der Streichung der fünf arbeitsfreien Tage für Vertragslehrkräfte. Wie vereinbart, legte er detaillierte Zahlen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region D und zum kalkulierten Personalbedarf vor. Als einzigen Lösungsansatz beschränkte er sich jedoch wieder auf die bekannten Forderungen: Erhöhung der UE und Streichung der freien Tage. GEW-Verhandlungsführer Daniel Merbitz kritisierte dies als „mangelnde Kreativität“.

Die Mitglieder der GEW-Verhandlungskommission machten erneut deutlich, dass die Beschäftigten bei einer solchen Lösung nicht mitgehen würden. Insbesondere bei den Lehrkräften herrscht großer Unmut, dass sie alleine für die Bewältigung einer Krise zahlen sollen, die durch die verfehlte Personalpolitik vergangener Jahre verursacht wurde. Auch die anderen Kolleginnen und Kollegen sehen nicht ein, warum die Beschäftigten, die im letzten Jahr gemeinsam Außerordentliches geleistet haben, um durch die Krise zu kommen, nun erneut bluten sollen. Eine Lösung sei überhaupt nur vorstellbar, wenn der Vorstand ein Gesamtpaket anbieten würde, in dem eine befristete Erhöhung der Arbeitszeit durch positive Aspekte aufgewogen würde. Selbst dann sei

eine Erhöhung in diesem Umfang schwerlich vermittelbar.

Die Forderungen der GEW sind dem Vorstand seit Beginn der Verhandlungen im Juli 2017 bekannt. Sie umfassen neben Entfristungen und weiteren Neueinstellungen auch einen Demographie-Tarifvertrag, der Entlastungen für ältere Beschäftigte mit einer Erhöhung der Attraktivität für jüngere kombiniert. Dafür kann das Goethe-Institut die „demographische Rendite“ nutzen, die sich daraus ergibt, dass ältere Kollegen, die nach EG 12/EG 13 Stufe 6 bezahlt werden, in den Ruhestand wechseln und durch jüngere Kollegen in den Eingangsstufen der EG 11 ersetzt werden. Dieser Aspekt fehlte in den Berechnungen des Vorstands. Die GEW erinnerte auch an ihre Forderung nach einer dynamischen Übertragung der Tarifergebnisse zum Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). Derzeit laufen die Tarifverhandlungen mit Bund und Kommunen über die nächste Gehaltserhöhung. Die Gewerkschaften fordern eine Lohnsteigerung um sechs Prozent, mindestens aber 200 Euro.

Bis zum nächsten Verhandlungstermin, der am 24. Mai stattfinden soll, wollen beide Tarifparteien ihre Vorstellungen konkretisieren, um dann über ein mögliches Gesamtpaket verhandeln zu können.

**Unterstützt die GEW in den Tarifverhandlungen!
Jetzt Mitglied werden!**



Online Mitglied werden

www.gew.de/mitglied-werden

Impressum:

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, V.i.S.d.P.: Daniel Merbitz, Reifenberger Str. 21, 60489 Frankfurt